



# STADT ASCHAFFENBURG

## IM DIALOG

Zeitung der Stadt Aschaffenburg für ihre Bürgerinnen und Bürger  
Nummer 34 · Juli 2012



Fast 5000 Besucherinnen und Besucher haben mitgeplant, an die 500 Anregungen gab es auf der Ideenwerkstatt. Jetzt wird mit diesem Ideenschatz weiter am „neuen“ Mainufer gearbeitet. Man darf gespannt sein.

## MITBESTIMMUNG KANN SPASS MACHEN

Ideenwerkstatt Mainufer

Das Mainufer ist für JEDEN da. Das soll auch das Projektlogo zum neuen Bürgerbeteiligungsprojekt ausdrücken. Drei Landschaftsarchitekten haben im letzten Jahr Zukunftspläne zu Papier gebracht. Diese Planungsansätze werden jetzt im Rahmen einer breit angelegten Bürgerbeteiligung diskutiert, geprüft und ergänzt. Durch das Förderprogramm „Nationale Stadtentwicklung“ des Bundes werden neue Formen der Beteiligung ermöglicht.

### Eindrucksvolles Mainuferfest

Mitbestimmung macht nicht nur Sinn sondern kann auch Spaß machen! Das Mainuferfest hat das am 10. Juni eindrucksvoll gezeigt. Fast 5000 Besucherinnen und Besucher haben mitgeplant und die Atmosphäre unterhalb des Schlosses Johannisburg einmal ganz anders genossen. Unter dem Motto „Perspektivenwechsel“ konnte das Mainufer aus dem Hubsteiger betrachtet werden. Schiffsfahrten der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung ermöglichten Eindrücke vom Wasser aus. In der Internet-Lounge des Stadtjugendrings konnte man an den Hörstationen des Jugendradios Klangbrett Perspektiven aus Jugendsicht erkunden. Zugleich konnte man eine Tasse Kaffee auf den Schlossterrassen genießen. Wo

sonst nur Autos parken, waren an diesem Tag ein ungewöhnliches Bühnenprogramm und viele Kinderattraktionen geboten. Alles drehte sich um die „Ideenwerkstatt“, wo fast 500 Anregungen und Wünsche von Jung und Alt eingegangen sind. Eine Modellbau-Landschaft vom Planungsgebiet zeigte am Abend eine Vielzahl von Ideen aus Kindersicht. Mit diesem Ideenschatz wird jetzt weiter gearbeitet. Insbesondere die Themen Gastronomie, Radwege, Sichtachsen und Wasserzugänge sollen in den nächsten Wochen und Monaten näher ausgearbeitet werden.

### Bürgerbeteiligung geht weiter

Auch an diesem Schritt können sich wieder alle interessierten Bürgerinnen und Bürger beteiligen. Dazu findet das VHS-Sommerncamp am 8. und 9. September erstmals auf den Mainwiesen statt. Geboten werden VHS-Kurse mit Voranmeldung, ergänzt durch eine offene Planungsworkstatt zur Gestaltung des Mainufers. Hinzu kommt das Projekt „Kunsthalle“ von Bob Maier, das als Forum für Kunstinteressierte dienen soll. Wer Spaß am Malen hat, der kann sich den „Mainufermalern“

anschließen und findet Staffeleien vor. Hobbykünstler geben gerne Anleitung und Hilfestellung. Ebenso gibt es eine „Wiesenbühne“ für künstlerische Einlagen, vom Jonglieren bis Musizieren. Gezeigt werden auch die Privatfotos, die während des Mainuferfestes eingegangen sind – darunter interessante Schätze vom Leben am Main. Eine besondere Attraktion ist der Mitmach-Wettbewerb „Die Määkuh in acht Stunden“. Aus einem Papier-Bastelbogen soll in nur acht Stunden die Original-Määkuh entstehen. Mitmachen kann jeder ab zwölf Jahre – egal ob Kind, Erwachsener oder bastelfreudiger Rentner. Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Das komplette Programm zum VHS-Sommerncamp bekommt man in der VHS und auf der Projekt-homepage [www.buergerbeteiligung-mainufer.de](http://www.buergerbeteiligung-mainufer.de)



Kontakt:  
Stadt Aschaffenburg  
Stadtplanungsamt  
Dirk Kleinerüschkamp,  
Bernhard Tessari  
Tel: 330-1256  
Mail: [mainufer@aschaffenburg.de](mailto:mainufer@aschaffenburg.de)

### Liebe Bürgerinnen und Bürger,



Kinder sind kostbar für die Stadt.

Deshalb sorgen wir dafür, dass sie in einer wohl behüteten Umgebung aufwachsen können, auch wenn Mutter

und Vater arbeiten gehen. So gibt es für jedes Kind zwischen drei und sechs Jahren einen Kindergartenplatz in seinem Stadtteil. 29 Kindergärten stehen in Aschaffenburg für etwa 1800 Kinder zur Verfügung. Doch wichtig ist auch die Betreuung jüngerer Kinder, weil wir wollen, dass sich junge Familien in unserer Stadt wohlfühlen. Mit Nachdruck arbeiten wir daran, die Zahl der Plätze für Kinder im Alter unter drei Jahren weiter zu erhöhen.

Im vergangenen Jahr entstanden neue Krippen in den Stadtteilen Strietwald und Nilkheim, am Klinikum und an der Fachhochschule. Derzeit gibt es für gut 1700 unter Dreijährige mehr als 300 Krippenplätze. Das ergibt einen Versorgungsgrad von 18 Prozent. Dazu kommen viele Kinder unter drei Jahren, die in bestehenden Kindergartengruppen oder bei Tagesmüttern betreut werden, so dass die aktuelle Versorgungsquote insgesamt derzeit bei etwa 25 Prozent liegt. Das reicht noch nicht aus. Doch wenn alle Ausbauplanungen erfüllt sind, ist 35 bis 38 Prozent unserer Kleinsten ein Krippenplatz in Aschaffenburg sicher. Am Rosensee wird derzeit ein Waldorfkinderhaus gebaut. Neue Angebote sind in den Kindergärten St. Josef, St. Michael und Mühlstraße in Damm, in St. Martin und Maria Geburt sowie in Leider geplant: insgesamt sollen hier weitere 90 Plätze entstehen.

Mit der Bereitstellung der Räume hat die Stadt ihre Aufgabe noch nicht erfüllt. Gebraucht wird auch gut ausgebildetes Personal, das eine hochwertige Betreuung sicherstellt. Deshalb ziehen in Aschaffenburg viele an einem Strang: die Leiterinnen und Erzieherinnen, die Vertreter der Kirchen und der Fachakademie für Sozialpädagogik und natürlich die Verwaltung. Gemeinsam setzen wir uns für eine stärkere Einbindung von Eltern in die Betreuungsarbeit, für eine optimale Aufteilung in den Einrichtungen oder die verstärkte Fortbildung der Erzieherinnen ein.

Ich bin zuversichtlich, dass es uns gelingen wird, die Nachfrage nach Krippenplätzen zu decken und die berechtigten Ansprüche der Eltern an eine gute pädagogische Betreuung zu erfüllen. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und eine erholsame Urlaubszeit.

Ihr

*Klaus Herzog*  
Klaus Herzog  
Oberbürgermeister



# UNDICHTE KANÄLE WERDEN SANIERT

Minimale Beeinträchtigung für Anwohner durch neueste Technik

In den vergangenen Monaten hat die Stadt Aschaffenburg schadhafte Abwasserkanäle im Stadtteil Nilkheim saniert. Die Sanierungsarbeiten wurden von der Firma Kilian Kanalsanierung aus Fürth im Odenwald ausgeführt. Im vergangenen Jahr war der Zustand der Kanäle mittels ferngesteuerter Kanalkamera genau erfasst und aufgezeichnet worden. Auf dieser Grundlage erstellten UNGER Ingenieure aus Darmstadt im Auftrag des Tiefbauamts ein Sanierungskonzept.

## Moderne Technik – Minimale Beeinträchtigung

Im Stadtteil Nilkheim wurden die mangelhaften Abwasserrohre in „geschlossener Bauweise“ saniert. Dadurch war keine Aufgrabung notwendig. Zunächst wurden Hindernisse mit einem Kanalroboter abgefräst und die Kanäle mittels Hochdruck gründlich gereinigt. Mit einem glasfaserverstärkten Gewebeschlauch, der mit speziellem Kunstharz getränkt ist, wurde der Kanal von innen ausgekleidet. Die anschließende Aushärtung erfolgte mit UV-Licht. Danach wurden die entsprechenden Hausanschlüsse unmittelbar mit einem Kanalroboter geöffnet, so dass das Abwasser wieder ungehindert abfließen konnte.

In den Kanälen mit einem Durchmesser von 25 bis 70

cm (DN 250 bis DN 700) beträgt die Stärke der Auskleidung nur vier bis neun Millimeter. Die Sanierung eines Abschnitts von bis zu 100 Meter dauert nur gut einen Tag. Die Beeinträchtigungen für die Anwohner werden so auf ein Minimum reduziert. Die Hausanschlüsse werden ebenfalls mittels ferngesteuerter Robotertechnik wieder angebunden. Schließlich werden noch die betreffenden Einstiegsschächte saniert.

Mit dieser modernen Technik wird das Aufgraben der Straßen und damit verkehrsbehindernde Baustellen fast komplett vermieden. Es kommt nur zu geringen Verkehrsbehinderungen an den Einstiegsschächten. Vier Monate haben die Sanierungsarbeiten in Nilkheim gedauert. Nun sind sie abgeschlossen und der Blick richtet sich auf andere Stadtteile.

## Flächendeckende Untersuchung

So geht die systematische Zustandserfassung des Kanalsystems der Stadt Aschaffenburg weiter. Derzeit laufen die flächendeckenden Untersuchungen in Gailbach und Schweinheim. Dort werden rund 55 Kilometer des insgesamt 310 Kilometer langen Kanalsystems untersucht. Bereits ab Herbst soll die Erfassung mittels TV-Kamera in der Innenstadt rund um Schloss und Rat-



Sanierung in geschlossener Bauweise – modernste Technik ist bei der Kanalsanierung im Einsatz.

haus fortgesetzt werden. Diese Arbeiten werden dann bis in das kommende Jahr hinein dauern. Auch die weiteren Planungen für die notwendigen Kanalsanierungsmaßnahmen für den Stadtteil Leider und für Gailbach laufen bereits.



Kindergartenkinder vom Kindergarten St. Martin versorgen die Pflanzen.

## Begrünung bringt mehr Lebensqualität

Einer der wichtigsten Faktoren für die Lebensqualität einer Stadt ist „Grün“, das sowohl mit dem Wohnumfeld der Bevölkerung eng verknüpft sein muss, als auch in zentrumsnahen Bereichen gestalterische und stadtökologische Funktionen erfüllt. Ein Stadtviertel neu zu begrünen, heißt auch die Luftqualität zu verbessern und Raum zu schaffen für bürgerschaftliches Engagement, das zum Beispiel so aussehen kann: Schüler der Hefner-Alteneck-Schule haben ein Beet ausgehoben. Das städtische Gartenamt hat darin blühende Pflanzen eingesetzt und Kindergartenkinder des Kin-

dergartens Sankt Martin werden künftig die Pflanzen gießen und pflegen.

Die Pflanzaktion fand im Mai im Rahmen eines Quartierrundgangs statt. Die Stadtbau Aschaffenburg GmbH hatte in Kooperation mit dem Management der Sozialen Stadt Hefner-Alteneck-Viertel die Bewohner zu einem Rundgang eingeladen. Hintergrund der Aktion war es, die ersten Ideen zur Grüngestaltung im Viertel zur Diskussion zu stellen. 30 Personen nahmen an dem Rundgang teil. Ihre vielen Vorschläge und Wünsche fließen nun in die weiteren Planungen ein.

## > Ökostrom-Angebot der AVG!

Wir bieten Ihnen drei Qualitäten:

AVG.Öko lokal (In Aschaffenburg erzeugt; 26,88 ct/kwh\*)

AVG.Natur (aus Wasserkraft; 24,10 ct/kwh\*)

AVG.Öko-Zertifikat (aus Graustrom; 20,40 ct/kwh)

\*zzgl Grundpreis 9,30 € monatl.



Ihre Stadtwerke  
www.stwk.de



## Hefner goes music

An der Hefner-Alteneck-Mittelschule hat sich im Mai eine Schulband gegründet. Auf Anregung des Quartiersmanagements des Hefner-Alteneck-Viertels und mit Beschluss des Quartiersbeirates hat die Mittelschule einen Raum zum Proben, sowie die Instrumente für die Band zur Verfügung gestellt. Der Musikpädagoge Timo Koch leitet die Gruppe. Finanziell unterstützt wird die Schulband vom Förderverein der Hefner-Alteneck-Schule. Ihren ersten Auftritt hatte die Band, die noch einen Bandnamen sucht, auf dem Sommerfest im Hefner-Alteneck-Viertel.



# VON DER INNENSTADT – FÜR DIE INNENSTADT

Viele Anregungen vom Initiativkreis Innenstadt bereits umgesetzt

Bürgerschaftliches Engagement bereichert jeden Einzelnen und stärkt die Gesellschaft. Dass es sich als Bürger lohnt, sich für seine Stadt einzusetzen, zeigt die Arbeit des Initiativkreises Innenstadt. 17 Sitzungen hat die Bürgervertretung bereits absolviert. Viele Anregungen und Forderungen hat sie formuliert, etliche davon sind bereits erfüllt, wie etwa die Einführung einer zusätzlichen „City-Streife“. Diese ist seit 30. März an allen Wochenenden in der Innenstadt von 23.00 bis 5.00 Uhr unterwegs und sorgt für mehr Ruhe und Sicherheit für die Anwohner.

Als weitere Maßnahme wird die „nette Toilette“ in Aschaffenburg eingeführt werden. Zwei Ziele verfolgt das Angebot. Zum einen soll am Abend durch die öffentliche Zugänglichkeit auch von Gastronomiebetrieben verhindert werden, dass Grünanlagen und Hauseingänge als „Örtchen“ benutzt werden. Zum anderen wird auch am Tag das Netz an öffentlich zugänglichen Toiletten vergrößert.

Auch die Freigabe der Fußgängerzonen und des Schöntals für Fahrradfahrer bedeutet eine Stärkung des Einkaufs-

standortes Innenstadt. Die Geschäfte sind besser und vor allem schneller erreichbar. Natürlich haben aber die Fußgänger weiterhin Vorrang. Das rücksichtsvolle Verhalten der Radfahrer ist eine Voraussetzung für die dauerhafte Freigabe.

## Praktisches Eigenengagement

Mitglieder der Werbegemeinschaft Sandgasse und der Interessensgemeinschaft Roßmarkt, die im Initiativkreis Innenstadt zusammen für eine attraktivere Innenstadt arbeiten und aktiv sind, haben zusammen mit Quartiersmanager Jörn Büttner die bunte Mauer im Feurgässchen nach Graffiti-Beschmierungen wieder bemalt und in den ursprünglichen Zustand zurück versetzt. Das Motiv zeigt die alten Handwerksberufe, die einst das Innenstadtquartier geprägt haben. Es wurde 2011 in Zusammenarbeit mit Schülern des Dalberg-Gymnasiums erstellt.

## Quartierszeitung geplant

Aktuell arbeitet der Initiativkreis Innenstadt an der Erstellung einer eigenen Quartierszeitung. „Von der Innenstadt – für die Innenstadt“ lautet das Motto,



Wieder im ursprünglichen Zustand: Die Mauer im Feurgässchen zeigt alte Handwerksberufe, die einst das Innenstadtquartier prägten.

da hier primär die kleinen und inhabergeführten Geschäfte für sich in der Solidargemeinschaft werben können. Die Innenstadt mit ihrer Historie, den lebenswerten Details und den menschlichen „Originalen“ sollen hier vorgestellt werden. Als Besonderheit werden die Gewinne aus dieser Zeitung in den

Projektfonds der Städtebauförderung „lebenfindetinnenstadt.de“ eingezahlt. Durch die staatliche Bezuschussung können die Gewinne verdoppelt werden und über die Verwendung dieser Mittel kann wiederum der Initiativkreis Innenstadt selbst bestimmen. „Von der Innenstadt – für die Innenstadt“.

## „BUNT, BUNTER, DAMM“

# Abschlussfest der Sozialen Stadt Damm-Mitte

Am Sonntag, 21. Oktober, steigt das große Dämmer Stadtteilstadtteilfest mit Gesundheitstag. Anlass ist das Auslaufen des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt. Das Motto des Festes ist „Bunt, bunter, Damm!“. Alle Initiativen, Vereine und Institutionen sind aufgerufen, sich am Fest zu beteiligen. Anmeldeformulare für Infostände oder andere Beiträge zum Fest gibt's im Infotreff im „B 4“ oder im Internet unter [www.sozialestadt-aschaffenburg.de](http://www.sozialestadt-aschaffenburg.de). Die Anmeldefrist läuft bis 31.07.2012.

Dazu gibt's einen Song-Contest unter dem Motto „DEIN Dämmer Lied“. Bewerben kann man sich ab sofort, ebenfalls bis 31.07.2012. Abgegeben werden muss ein Tonträger mit der Liedaufnahme, gerne auch als Video.



Eine Jury wählt aus allen Bewerbern die sechs Besten aus. Diese können dann am 21. Oktober live auftreten. Auf dem Fest entscheidet das Publikum. Hauptgewinn ist eine Studioaufzeichnung und eine exklusive Vorstellung im Radio. Mitmachen kann jeder: Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren - wir freuen uns auf Ihr „Dämmer Lied“.

 Infotreff Soziale Stadt im Jugend- und Bewohnertreff „B 4“ Behlenstraße 4 63741 Aschaffenburg Tel: (06021) 444-2730 [damm@sozialestadt-aschaffenburg.de](mailto:damm@sozialestadt-aschaffenburg.de) [www.sozialestadt-aschaffenburg.de](http://www.sozialestadt-aschaffenburg.de)

## Vereinsring sichert Quartiersarbeit

Das Städtebauförderprogramm Soziale Stadt läuft im Stadtteil Damm zum 31.12.2012 aus. Nach acht Jahren engagierter Arbeit fürs Quartier ist sehr viel entstanden. Motor der Entwicklung war der Quartiersbeirat, der inzwischen zu einem richtigen Stadtteilbeirat herangewachsen ist. Als solcher wird er nun auch fortgeführt. Der Dämmer Vereinsring hat seine Satzung entsprechend erweitert und gemeinsam mit den Beiräten eine Geschäfts-

ordnung entwickelt. Somit wird die innovative Funktion des Quartiersbeirats erhalten bleiben. Im Jugend- und Bewohnertreff ist nun auch eine „Kontaktstelle“ für den Vereinsring eingerichtet worden. Die konstituierende Sitzung des neuen Stadtteilbeirats ist für den 24. September angesetzt. Hier soll ein eigenes Sprechergremium gewählt werden. Wenn alles klappt, dann ist diese Struktur einmalig in Bayern – und gut für Damm!

## Fest der Nachbarn 2012

Nach dem ersten Fest der Nachbarn 2010 in der Kleberstraße und dem Mega-Eröffnungsfest des Bahnhofs auf der neuen Ludwigstraße im vergangenen Jahr, kehrt das Fest nun wieder zurück in die originelle Hinterhof-Atmosphäre der Kleberstraße. Es ist eingebunden in die weltweite Aktion „Fest der Nachbarn“. Eingeladen sind alle Nachbarn aus dem Quartier und natürlich alle interessierten Aschaffener und Gäste der Stadt.



[www.sozialestadt-aschaffenburg.de](http://www.sozialestadt-aschaffenburg.de)  
[www.european-neighbours-day.com](http://www.european-neighbours-day.com)



STADT  
ASCHAFFENBURG

DAS QUARTIER  
STRASSEN AM BAHNHOF

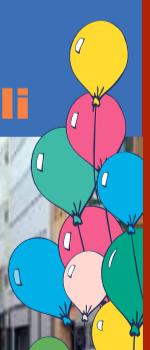
# das fest der nachbarn

## Sonntag, 29. Juli

- Live-Musik in den Kleber-Höfen
- Kunstmarkt
- Kaspertheater
- Tanzshows
- Kleinkunst
- Kinderprogramm

Veranstaltungsort: **Kleberstraße**

12:00 - 21:00 Uhr





**Ramadan-Fastenbrechen**  
Die Moscheen im Bahnhofsviertel laden ein: ab 21:30 Uhr Fastenbrechen auf dem Bahnhofsvorplatz

Infos & Programm: [www.sozialestadt-aschaffenburg.de](http://www.sozialestadt-aschaffenburg.de)



# MODERNE AM PRANGER

Die NS-Aktion „Entartete Kunst“ vor 75 Jahren

Am 19. Juli 1937 wurde im Arkadenbau an der Galeriestraße in München im Auftrag der NS-Propaganda die Ausstellung „Entartete Kunst“ eröffnet. Sie bildete den Höhepunkt einer Diffamierungskampagne, die sich seit der Machtergreifung 1933 gegen jene Kunst richtete, die heute allgemein als „Klassische Moderne“ bekannt ist. In den Neuerungen dieses Aufbruchs sah man bedrohliche Zersetzungserscheinungen eines „arisch-völkischen Bewusstseins“. Bei groß angelegten „Säuberungen“ der Museen beschlagnahmte man über 20 000 Kunstwerke von 1 600 Künstlern und Künstlerinnen. Auf der Münchner Ausstellung prangerte man 118 von ihnen mit über 700 Exponaten an. Die Zahl verrät, dass man die Diffamierung fast zweier Künstlergenerationen im Auge hatte.

Die 75. Wiederkehr der zentralen Münchner Ver-

anstaltung nimmt die Kunsthalle Jesuitenkirche zum Anlass, aus der in Teilen schon gezeigten Sammlung Gerhard Schneider auf eine weitere Entdeckungstour zu gehen. Allein 68 der in München geschmähten Künstlerinnen und Künstler können mit Werken bis 1937 vorgestellt werden. Auf Basis dieses Bestandes und neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse kann ein Überblick über die nationalsozialistische Diffamierungskampagne gewonnen werden. Die Kunsthalle Jesuitenkirche widmet sich in dieser bundesweit einmaligen Form der Erinnerung an die NS-Aktion „Entartete Kunst“.



„Moderne am Pranger – die NS-Aktion „Entartete Kunst“ vor 75 Jahren  
Kunsthalle Jesuitenkirche  
20. Juli – 11. November 2012  
www.museen-aschaffenburg.de



Werner Scholz,  
Halbweltldame am Caféhaustisch, 1929,  
Farblithografie, 61 x 41,6 cm, © Claudia Grasse

„BACH UND SÖHNE“

## 25. Aschaffener Bachtage starten Ende Juli

Johann Sebastian Bach hatte insgesamt 20 Kinder aus den Ehen mit Maria Barbara und Anna Magdalena. Fünf Söhne wurden Musiker. Vier von ihnen übertrafen zeitweise als Komponisten den Ruhm des Vaters. Die 25. Aschaffener Bachtage widmen sich vom 28. Juli bis 5. August 2012 dem Thema „Bach und Söhne“. In fünf Konzerten, einer Orgelmusik und einem Vortrag wird das spannungsreiche Verhältnis zwischen Johann Sebastian Bach und seinen Söhnen beleuchtet. Höhepunkt der diesjährigen Bachtage ist am Freitag, den 3. August, um 20 Uhr das Konzert mit dem Freiburger Barockorchester, das international zu den bedeutendsten Klangkörpern auf dem Gebiet der historischen Aufführungspraxis zählt. Auf dem Programm sind Werke von Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach.



Auch zu hören: Nicolas Altstätt

Weitere Informationen:  
www.bachtage.eu

## Kunsthändlermarkt & Carillonfest

Seit über zwei Jahrzehnten ist der Kunsthandwerkermarkt im historischen Ambiente des Aschaffener Schlosshofs ein Anziehungspunkt für Liebhaber des gehobenen Kunsthandwerks. 80 bis 90 Kunsthandwerker aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland kommen seit 1987 am ersten Augustwochenende in die Mainstadt, um zwei Tage lang ihre selbstgeschaffenen Arbeiten anzubieten.

Längst hat sich das hohe Niveau des Aschaffener Kunsthandwerkermarktes herumgesprochen. Bis weit über das Rhein-Main-Gebiet hinaus kommen die Besucher, auch um Kunsthandwerkern bei der Arbeit zuzusehen. Denn einige der Aussteller führen ihre zum Teil Jahrtausende alten Handwerkstechniken vor den Augen der Besucher vor.

Beim Carillonfest am ersten Augustwo-



chenende spielen Carillonneure aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden live vom Schlossturm. In diesem Jahr sind Frank Deleu und Marc van Bets (beide aus Belgien) zu Gast.

Das Carillon besteht aus 48 Glocken. Der Spieltisch befindet sich in der Turmhaube des Ostturms, darüber hängen in

der Laterne sichtbar die Glocken. Der Carillonneur an der Hebelklaviatur drückt mit geschlossenen Händen die Stocktasten und mit seinen Füßen die Pedale.

36 Glocken sind auch automatisch mittels einer Computersteuerung spielbar. Dieses automatische Spiel wird durch die Schlossuhr ausgelöst und ist für jedermann täglich um 9.05 Uhr, 12.05 Uhr und um 17.05 Uhr zu hören.

4. und 5. August 2012  
Schloss Johannisburg, Innenhof

TEXTILES GEDÄCHTNIS

## Neue Funde zur jüdischen Vergangenheit in Aschaffenburg

Im Jahr 2009 wurden 26 Torawimpel – kunstvoll verzierte Stoffbänder zum Zusammenhalten einer Torarolle – aus der Zeit von 1787 bis 1933 wiederentdeckt. Dieser „Schatz aus Stoff“ wurde sorgfältig restauriert und kann nun erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Für Aschaffenburg stellt dieser Fund eine kleine Sensation dar, denn Torawimpel, -mäntel und -vorhänge ermöglichen einen ganz besonderen Blick auf das religiöse Leben der ehemaligen jüdischen Gemeinde.

Persönliche Lebenszeugnisse

Torawimpel sind seltene Beispiele für sehr persönliche Lebenszeugnisse, da sie aus den Beschneidungswindeln jüdischer Knaben hergestellt wurden. Bekannt ist der Brauch seit dem 16. Jahrhundert in deutschsprachigen Landgemeinden. Der Überlieferung nach hat ein Rabbiner als Pate bei einer Beschneidung das Wickelband einer

Torarolle benutzt, weil keine Windel zur Verfügung stand. Er bestimmte, dass das Band nach der Reinigung wieder zum Zusammenhalten der Torarolle verwendet werden durfte. Seitdem werden Torawimpel, die bis zu 350 cm lang sind, mit dem Namen des Kindes, des Vaters, dem Geburtsjahr und einem Segenspruch verziert. Wenn der Knabe bis zum dritten Lebensjahr das erste Mal die Synagoge besuchte, überreichte er seinen Torawimpel feierlich als Spende.

Jüdische Feiertagskultur

Feste im Jahreslauf wie Rosch-Haschana, Jom Kippur, Chanukka oder Pessach sind wichtige Elemente der jüdischen Religion und haben über Jahrtausende



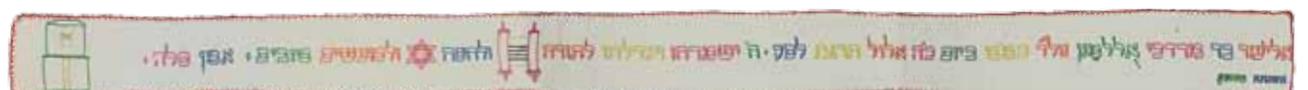
Torawimpel (Ausschnitt) für Max Borg, Leinen, bemalt, 1898

den Zusammenhalt einer in der ganzen Welt verstreuten jüdischen Gemeinschaft aufrechterhalten. Objekte aus eigenen Sammlungsbeständen und ergänzende Leihgaben stellen diese Festkultur anschaulich dar.

Eine besondere Bedeutung kommt dem wöchentlichen Sabbat zu, der als Ruhetag einen wichtigen Stellenwert im jüdischen Leben einnimmt und von festen Zeremonien geprägt ist. Schächt-

messer und Zinngeschirr stehen für die jüdischen Speisevorschriften, die detailliert besagen, was gegessen werden darf und wie es zum Kochen vorbereitet werden muss.

Textiles Gedächtnis  
15. Mai – 2. September 2012,  
Schlossmuseum und Museum  
jüdischer Geschichte und Kultur  
www.museen-aschaffenburg.de



Torawimpel für Elieser Ullmann, Leinen, bestickt, 1933. Fotos: Museen der Stadt Aschaffenburg (Ines Otschik)

## www.jnab.de – Ein Netzwerk für die Jugendarbeit

Das JugendNetzwerk ist der Einstieg in die Aschaffener Jugendarbeit über eine einzige Webseite! Wer sich über nicht-kommerzielle Angebote der Jugendarbeit informieren will, ist hier richtig. Wer seinen Jugendverband oder seine Jugendeinrichtung präsentieren will findet hier die Möglichkeit dazu.

Die Idee zum JugendNetzwerk Aschaffenburg entstand in einer Arbeitsgruppe zum Thema „Web 2.0“, die das Café ABdate auf der Vollversammlung des Stadtjugendringes Aschaffenburg für Jugendverbände anbot. In einer lebhaften Diskussion zeigte sich: Jugendverbände sind mit der Geschwindigkeit des Internets häufig überfordert, sie werden bei Suchmaschinen nicht gefunden oder gehen in der Masse der Informationen mit ihren Angeboten unter.

Die Plattform www.jnab.de gewährt Eltern und Jugendlichen einen zeitgemäßen Zugang ohne mühsame Suche. Jugendverbänden und Jugendeinrichtungen bietet die Präsentation der Verbandsangebote ein Plus an Öffentlichkeitsarbeit und die Chance, neue Mitglieder zu gewinnen. Das JugendNetzwerk ist ein



Projekt, das offen ist für Anregungen und Ideen, um es stetig zu verbessern. Es lebt vom Mithin der Beteiligten. Die Registrierung für Anbieter ist schnell erledigt, Nutzer können ohne Registrierung auf die gesamten Informationen zurückgreifen.

 [www.jnab.de](http://www.jnab.de)



Reise in die Vergangenheit: Schloss- und Mainpartie in den 1910er Jahren (links oben) und der Aschaffener Bahnhof um 1900 (unten)



# ALT-ASCHAFFENBURG IM FOKUS

Historische Fotografien aus der Sammlung Gustav Stadelmann

Der gebürtige Aschaffener und Ehrenbürger Gustav Stadelmann (1896–1991), der sich zeitlebens der Heimatforschung widmete, vermachte bereits in den 1980er-Jahren einen Großteil seiner lokalhistorischen Sammlung dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg. Seit letztem Jahr ergänzen zirka 1000 Fotografien mit Motiven aus Aschaffenburg zwischen 1860 und 1960 den Bestand.

Die Momentaufnahmen aus der Sammlung geben die Stadtlandschaft und das geschäftige Straßenleben eindrucksvoll wieder. Die in der Ausstellung präsentierten Bilder ermöglichen dem Betrachter eine Reise in die Vergangenheit und lassen Stadt-Geschichte lebendig werden.

### Reise in die Vergangenheit

Der Bahnhof um 1900, das Theater-Café in der Pfaffengasse kurz vor seiner Schließung 1906, das Offene Schöntal um 1910, ein Blick vom Turm der St.-Agatha-Kirche über die Strickergasse in den 1930-er Jahren oder die Ansicht des kriegs-

zerstörten Häuserensembles am Heißen Stein um 1950 – nur fünf von über 100 historischen Fotografien, die das alte Aschaffenburg vor Augen führen. Die Aufnahmen zeigen anschaulich das Wachsen der Stadt und die Veränderungen im Stadtbild, die durch politische Entscheidungen, wirtschaftliche und technische Entwicklungen sowie menschliches Handeln entstanden sind.

### Stadt im Wandel

Die Ausstellung dokumentiert Aschaffenburg als eine Stadt im Wandel. Vor allem durch die Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg, aber auch durch die Auswirkungen der Industrialisierung und des allgemeinen Fortschritts sind das über Jahrhunderte gewachsene Häusergefüge und viele beeindruckende Bauwerke, Plätze und Denkmäler verloren gegangen.

 Noch bis 2. September 2012 im Schönborner Hof [www.archiv-aschaffenburg.de](http://www.archiv-aschaffenburg.de)

## ARS ANTIQUA erhält Kulturpreis

Der Kammerchor ARS ANTIQUA Aschaffenburg unter Leitung von Stefan Claas erhält in diesem Jahr den Aschaffener Kulturpreis. Nach Überzeugung des Stiftungsbeirates der Stiftung Kulturpreis Aschaffenburg hat sich der Chor mit hervorragenden Leistungen im Bereich des Kulturlebens der Stadt Aschaffenburg hervorgetan. Der Preis wird am 30. September verliehen.

Der Kammerchor ARS ANTIQUA Aschaffenburg e.V. wurde 1981 gegründet und steht seit 1999 unter der Leitung von Stefan Claas. Insbesondere unter ihm hat sich der Klangkörper zu einem überregional bedeutenden Kammerchor entwickelt. Der Kammerchor ARS ANTIQUA Aschaffenburg e.V. hat unter anderem 2005 und 2009 den 1. Preis des Bayerischen Chorwettbewerbs und 2006 den 2. Preis des Deutschen Chorwettbewerbs vorzuweisen. Auf internationaler Ebene konnte der Chor beim 48. Internationalen

Chorwettbewerb 2011 in Spittal an der Drau als einziger deutscher Teilnehmer einen 3. Preis und den Publikumspreis erringen.

Von besonderer Bedeutung ist die beispielhafte Initiative des Kammerchors ARS ANTIQUA Aschaffenburg e.V. zur Nachwuchsförderung: Der Chor initiierte in Kooperation mit der Grünwaldschule und der städtischen Musikschule den Aufbau einer Singklasse und leistete die Anschub-

finanzierung dazu. Aus dieser Initiative ging eine Singklasse hervor, die jährlich 100 Kinder erreicht. Die Singklassen gehen in einen Kinderchor über, an den sich für Kinder ab der 5. Jahrgangsstufe der Kinderchor ARS ANTIQUA anschließt. Mit diesem beispielhaften Konzept leistet der Kammerchor einen wichtigen Beitrag zur Musikalisierung von Kindern und betreibt außerdem erfolgreiche Nachwuchsbildung.



Die Kulturpreisträger 2012: ARS ANTIQUA

## Book Crossing in der VHS

„... to make the whole world a library“, das ist die Idee von Book Crossing. In Aschaffenburg gibt es schon einige öffentliche Bücherschränke, in die man gelesene Bücher legen und für andere zur Verfügung stellen kann. Gleichzeitig kann man sich gelesene Bücher herausnehmen.

Neu ist die Idee, im Gebäude der Volkshochschule einen Bücherschrank nur für Fremdsprachen aufzustellen. Es gilt eine einzige Regel: Bring one, take one! Ab sofort stehen 75 Bücher und Zeitschriften in Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Niederländisch bereit. Und täglich ändert sich der Bestand.

 [www.vhs-aschaffenburg.org](http://www.vhs-aschaffenburg.org)



# FREIWILLIGE LEISTUNGEN FÜR BEWOHNER DER GEMEINSCHAFTSUNTERKUNFT

Kleiderkammer, Deutschkurse und Kulturpass

Flüchtlinge ohne einen geregelten Aufenthaltsstatus leben als so genannte Asylbewerber oder Geduldete in Deutschland. Sie sind in besonderem Maße auf Unterstützung und Hilfe angewiesen. Wenn junge Flüchtlinge in Deutschland angelangt sind, haben sie in der Regel einen weiten Weg hinter sich. Ihr bisheriges Leben ist auf oft sehr unsanfte Weise unterbrochen worden. In der Gemeinschaftsunterkunft in Aschaffenburg sind zur Zeit circa 350 Asylbewerber und Geduldete untergebracht. Sie kommen unter anderem aus Afghanistan, Iran oder Äthiopien und finden in Aschaffenburg Schutz.

Um die Lebensumstände für die betroffenen Menschen in der Unterkunft zu verbessern, gibt es von der Stadt Aschaffenburg und anderen Trägern vielfältige Angebote. Die Kleiderkammer des Bayerischen Roten Kreuzes steht für alle Bewohner zur Verfügung. Die Unkosten der freiwilligen Helfer dort werden von der Stadt Aschaffenburg übernommen. Zudem kann jeder Asylbewerber den Kulturpass beantragen, um am gesellschaftlichen und kulturellen Leben der Stadt teilhaben zu können. Dazu gehört dann auch die Nutzung der öffentlichen Busse zum halben Preis.

## Integrationsmanagement bietet Beratung

Die Volkshochschule bietet für Asylbewerber und Flüchtlinge preisreduzierte Deutsch- und Integrationskurse. Die Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft sollen bestmöglich integriert werden. So werden sie selbstverständlich zum Fest Brüderschaft der Völker oder der Interkulturellen Woche eingeladen. Auch hier werden die Fahrtkosten übernommen.

Das Integrationsmanagement im Rathaus bietet für sie Beratung und Hilfeleistungen an. Außerdem begleiten die städtischen Sprach- und Kulturvermittler die Flüchtlinge zum Arzt oder zu Gesprächen an den Schulen.

Besondere Hilfen gibt es für Frauen und Kinder. Eine Gruppe von afghanischen Frauen wird beispielsweise durch eine städtische Mitarbeiterin beim Lernen der deutschen Sprache unterstützt. Die Kosten für eine professionelle Betreuung einer Krabbelgruppe für Mütter mit Kleinkindern direkt vor Ort in der Gemeinschaftsunterkunft werden durch die Koordinierende Kinderschutzzentrale des Jugendamtes übernommen. Ebenfalls getragen werden vom Jugendamt die Kindergartenkosten bis zu einer Buchungszeit von sieben Stunden täglich.

## Bildung wichtige Grundlage der Integration

Für Kinder und Jugendliche gibt es die Vermittlung von Nachhilfeunterricht durch Ehrenamtliche und eine Hausaufgabenbetreuung durch den Caritasverband. Außerdem wird der 1-Euro-Eigenanteil beim Mittagessen im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets bezahlt.

Auch die Qualifizierung für den Arbeitsmarkt wird gefördert. Ein junger Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft konnte beispielweise in Absprache mit der Ausländerbehörde an der Hochschule Darmstadt Vorlesungen in Mathematik besuchen. Bildung und Ausbildung bieten für Asylbewerber und Flüchtlinge die Chance auf Stabilisierung, psychisch, sozial und finanziell. Deshalb will die Stadt Aschaffenburg mit all diesen Maßnahmen, Angeboten und Unterstützungsleistungen die Flüchtlinge in die Gesellschaft in Aschaffenburg einbinden.

## Warum flüchtet man aus seiner Heimat?

Weltweit sind nach Schätzungen des UNO-Hochkommissariats für Flüchtlinge 13 Millionen Menschen auf der Flucht. Gründe zur Flucht gibt es genug: Verfolgung, Folter, Vergewaltigung, Krieg und Bürgerkrieg, drohende Todesstrafe – um nur die wichtigsten zu nennen. Welche Strapazen viele Flüchtlinge erleiden müssen, ist oftmals schwer vorstellbar. Die Flüchtlingszahlen hängen von der weltweiten Konfliktlage ab, sie schwanken also extrem.

Ein Recht auf Asyl haben Menschen, die in ihrem eigenen Land um ihr Leben oder ihre Freiheit fürchten müssen. Und das nicht, weil sie Verbrecher sind, oder etwas Unrechtes getan haben. In manchen Ländern genügt es schon, der falschen Rasse, Religion oder politischen Gruppierung anzugehören, um um sein Leben fürchten zu müssen. In Deutschland gehört das Asylrecht zu den Grundrechten eines jeden Menschen. Wer in Deutschland Asyl sucht, wird nach einem komplizierten System zunächst auf Erstaufnahmeeinrichtungen in ganz Deutschland, später auf Gemeinschaftsunterkünften verteilt. 2010 landeten beispielsweise die meisten Flüchtlinge in Bayern: 15 Prozent. Solange das Asylverfahren läuft und auch später, als so genannter geduldeter Flüchtling, droht Flüchtlingen immer wieder die Abschiebung aus Deutschland. Das stresst nicht nur die Eltern enorm, sondern auch die Kinder.



Alle Informationen zum Thema Integration auf [www.integration-aschaffenburg.de](http://www.integration-aschaffenburg.de)

## Aschaffenburg gewinnt Integrationsprojekt der Bertelsmann Stiftung



Vorfreude auf den Breakdance-Workshop: Das Team von „Aschaffenburg is(s)t bunt“.

Die Bertelsmann Stiftung ruft jährlich Vereine und Schulen auf, sich mit eigenen Projekten zur besseren Integration von Kindern und Jugendlichen aus Migrantenfamilien am bundesweiten Integrationswettbewerb „Alle Kids sind VIPs“ zu beteiligen.

Elf Jugendprojekte haben 2012 gewonnen. Darunter war auch das Aschaffener Kochbuchprojekt „Aschaffenburg is(s)t bunt - kochen mit Nachbarn aus aller Welt“. Das Team bekommt einen Tanz-Workshop mit den Breakdance-Weltmeistern Flying Steps als Belohnung für sein Engagement.

Herzlichen Glückwunsch an alle Beteiligten. „Aschaffenburg is(s)t bunt“ ist ein Projekt von JUKUZ, Stadtjugendring Aschaffenburg und Johannes-de-la-Salle-Schule. Ein Jahr lang haben sich Jugendgruppen, Jugendverbände, Schulklassen und Aschaffener Bürger mit Migrationshintergrund getroffen, um zusammen zu kochen, zu essen und gemeinsam viel Spaß zu haben. Aus „Fremden“ wurden Bekannte und es entstanden Freundschaften. Die Kochaktionen wurden dokumentiert. Das Kochbuch ist im Buchhandel erhältlich.

**„Ein Zimmer für Marie!“**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir realisieren Wohnräume.

Tel. 06021 4970  
[www.raiba-aschaffenburg.de](http://www.raiba-aschaffenburg.de)

Raiffeisenbank  
Aschaffenburg eG

# NEUGESTALTUNG DER „NILKHEIMER MAINWIESEN“

Das Nilkheimer Mainufer soll zwischen der Adenauerbrücke und der Nilkheimer Bahnbrücke für Naherholungssuchende, Fußgänger und Radfahrer attraktiver werden. Hier sollen neue Ausgleichsflächen entstehen. Was sind Ausgleichsflächen? Der Mensch greift in die Natur und Landschaft ein, beispielsweise durch den Bau von Gebäuden oder Straßen. Diese beeinträchtigen oder zerstören die Natur und ihre ökologischen Systeme an dieser Stelle. Solche Eingriffe müssen möglichst vollständig ausgeglichen werden. Dies soll an den Nilkheimer

Mainwiesen geschehen. Außerdem soll hier ein zusätzlicher Retentionsraum für Hochwasser entstehen. Ein Retentionsraum kann bei Hochwasser überflutet werden und trägt somit zur Senkung des Wasserspiegels bei.

#### Rahmenplan ordnet neu

Für all diese Neuerungen wurde ein Rahmenplan erstellt, in dem die bestehenden Nutzungen wie Naherholung, Fuß- und Radwege, Parken und Gleitschirmfliegen neu geordnet werden. Und so sehen die Planungen bisher aus: Ein neuer

Radweg, Sportflächen, zusätzlicher Retentionsraum, ein Mainblickbalkon sowie ein Anleger für Bootswanderer sollen naturnah eingebunden werden. Für Fußgänger soll der bestehende Uferweg am Main erhalten bleiben. Für Radfahrer soll der neue Aueweg unterhalb der Kleingärten geschaffen werden. Durch diesen Radweg werden die Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern entschärft. Zusätzliche Wege sollen das Wohngebiet mit den Mainwiesen verbinden. Die Ausgleichsflächen entlang der Großostheimer Straße, Höhe Aspenweg

und parallel der Kleingärten sollen mit Obstbäumen bepflanzt werden. Damit könnten für die einheimischen Vögel neue Flächen zur Brutpflege und zur Nahrungssuche geschaffen werden.

#### Bürger werden informiert

Der Rahmenplan soll langfristig und in Teilschritten umgesetzt werden und hat einen Umsetzungszeitraum von zehn bis fünfzehn Jahren. Die Verwaltung wird diesen Rahmenplan den Nilkheimer Bürgern in einer öffentlichen Veranstaltung vorstellen.

## Bayerischer Eine Welt-Preis für Aschaffenburg



Foto: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. / I. Wittenzellner

Der „Bayerische Eine Welt-Preis 2012“ wurde am 23.6.2012 in Neumarkt in der Oberpfalz vom Freistaat Bayern, vertreten durch die Bayerische Staatskanzlei, zusammen mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. verliehen. Die Verleihung fand im Rahmen eines bayernweiten Empfangs zur Würdigung des bürgerschaftlichen Eine-Welt-Engagements statt. Die Stadt Aschaffenburg erhielt gemeinsam mit der Stadt Sonthofen den Sonderpreis für Kommunen in Bayern.

Ausgezeichnet wurde damit die gesamte Projektarbeit der Stadt Aschaffenburg zum Thema Eine Welt. Dazu gehören unter anderem die langjährige Zusammenarbeit mit dem Nord-Süd-Forum, die Unterstützung der Projekte „Stiftung Weg der Hoffnung“ und „Partnerkaffee“, die Eine-Welt-Bilanz, die Aschaffenburg als erste Kommune in Europa durchgeführt hat, die Agenda21-Aktivitäten, sowie die Mitgliedschaft im Klimabündnis. Mit diesen Projekten fördert die Stadt Aschaffenburg globale Gerechtigkeit, Menschenrechte, Frieden, Solidarität und die weltweite Bewahrung der Natur.

## Macht Mobilfunk krank?

Was ist von LTE, dem schnellen Internetanschluss per Funk, vom neuen Behördenfunk TETRA und von den „intelligenten Stromzählern“ (smart meters) zu halten? Kann man sich vor schädlichen Strahlen schützen? Oft heißt es, diese Fragen seien ungeklärt, es bestehe Forschungsbedarf. Prof. Klaus Buchner diskutiert den Stand der Forschung in verständlicher Weise und kommentiert die „widersprüchlichen“ Ergebnisse. Dabei wird auch über die neue Situation berichtet, die durch die Stellungnahmen der Weltgesundheitsorganisation WHO und des Europäischen Rats, des höchsten EU-Gremiums, entstanden sind.

Prof. Dr. Dr. habil. Klaus Buchner arbeitete an der TU München, am Max-Planck-Institut München und in Kyoto am Institut von Prof. Yukawa, dem Entdecker der Kernkräfte. Er ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Messina/Italien und Träger der Goldenen Verdienstmedaille der Universität Breslau/Polen.

Do, 18.10.2012, 19.00-20.30 Uhr  
vhs-Hausl



Die Ernte für den „Schlaraffenburger“ bringt Spaß!

Foto: Schlaraffenburger GbR

## Schlaraffenburger Apfelernte

Im Oktober findet in Aschaffenburg die letzte Veranstaltung der 12. BayernTour Natur statt. Die Äpfel auf der Streuobstwiese an den Elterhöfen werden für den Schlaraffenburger Apfelsaft geerntet. Dazu sind besonders Familien mit Kindern eingeladen. Alle können kräftig mit anpacken beim Schüttern, Einsammeln und Aufladen der Äpfel. Ganz nebenbei erfahren Sie Interessantes über die verschiedenen Apfelsorten sowie die Tiere und Pflanzen in der Obstbaumwiese. Zur Belohnung gibt es für alle großen und kleinen Helfer ein kleines Vesper mit Schlaraffenburger Apfelsaft. Hinweise: Die Veranstaltung richtet sich besonders an Fa-

milien mit Kindern. Bitte achten Sie auf witterungsgerechte Kleidung. Eine Anmeldung ist bis 4. Oktober erforderlich!



#### Treffpunkt:

Elterhöfe, Aschaffenburg; erreichbar mit Buslinien 41, 40, 63, Haltestelle Touristenheim + ca. 15 min. Fußweg (Abholung möglich).  
**Zeit:** Sa., 6.10.2012, 9.30 – 12.30 Uhr  
**Veranstalter:** Schlaraffenburger GbR  
**Anmeldung:** Birgit Gemmecker, Tel. 06029/995644, birgit.gemmecker@schlaraffenburger.de

### Apfelstarkes Angebot

Auf dem Schlossplatz in Aschaffenburg findet im Oktober der 13. Regionale Apfelmarkt statt. Im Mittelpunkt stehen die Erhaltung der heimischen Streuobstwiesen sowie der Apfel als typisches regionales Produkt. Mit dem Apfelmarkt bietet die Initiative Bayerischer Untermain eine Plattform für die Präsentation regionaler Produkte. Sie möchte Appetit auf den Verzehr heimischer Apfelprodukte machen und so einen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft liefern. Die Regionalen Apfelmärkte zeigen, dass Landschafts- und Naturschutz schmeckt und Spaß macht.

13. Regionaler Apfelmarkt, 14. Oktober 2012, Schlossplatz Aschaffenburg



Im Mai unterzeichneten 13 Kommunen, darunter auch die Stadt Aschaffenburg eine Vereinbarung zur Beauftragung eines interkommunalen Einzelhandelsgutachtens.



## NEUES AUS DER WIRTSCHAFT

### Jetzt auch private Gewerbeflächen auf [www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de)

Auf der Internetseite der Stadt Aschaffenburg unter der Rubrik Wirtschaft finden Interessierte ab sofort eine erweiterte Darstellung der im Stadtgebiet vorhandenen Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien. Jetzt können auch Angebote privater Eigentümer gefunden werden. Mit der neuen Darstellung verfolgt die Wirtschaftsförderung das Ziel, stärker als bisher private gewerbliche Flächen und Immobilien darzustellen. So können Eigentümer gewerblicher Objekte, die vermieten oder verkaufen wollen, ihre Angebote durch die städtische Wirtschaftsförderung kostenfrei aufnehmen lassen. Die Wirtschaftsförderung kooperiert bei dem Projekt mit dem Standort-Informationen-System Bayern (SISBY). Aus SISBY werden die unter [www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de) als SISBYregional dargestellten Angebote generiert. SISBY ist ein Kooperationsprojekt des Bayerischen Wirtschaftsministeriums und des Bayerischen Industrie- und Handelskammertages, das potentiellen Investoren einen Überblick über Gewerbeflächen und Immobilien in Bayern gibt, Informationen zum jeweiligen Wirtschaftsstandort vorhält und Ansprechpartner benennt. Auch die Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg stellt wie bisher gewerbliche Angebote in das bayernweite Portal ein.

### Interkommunales Einzelhandelsgutachten im Stadt-Umland-Bereich Aschaffenburg

Am 21. Mai 2012 unterzeichneten 13 Kommunen, darunter die Stadt Aschaffenburg vertreten durch Oberbürgermeister Klaus Herzog, eine Vereinbarung

zur Beauftragung eines interkommunalen Einzelhandelsgutachtens. Die Ergebnisse des Gutachtens sollen die Position der Bürgermeister bei „Investorengesprächen“ stärken und Handlungsempfehlungen zum Erhalt bzw. zur Entwicklung der Nahversorgung in den Ortskernen liefern. Ziel der angestrebten Untersuchung ist es, eine Zusammenschau der Angebotsstruktur und des zur Verfügung stehenden Kaufkraftvolumens sowie der siedlungsraumbezogene Kaufkraftbindungen zu erhalten.

Aufbauend auf dieser Bestandserhebung und Bewertung sollen dann vor allem bezogen auf die Nahversorgung, Empfehlungen zur Verteilung der Nahversorgungseinrichtungen gegeben werden. Die beteiligten Kommunen verfolgen mit dem Gutachten das Ziel, die Nahversorgung in der Fläche mittel- und langfristig im gesamten Stadt-Umland-Bereich durch Absprachen in der Standortentwicklung sowie in der planungsrechtlichen Fixierung sicherzustellen.

### Das Giganetz der Deutschen Telekom kommt nach Aschaffenburg

Aschaffenburg erhält den Anschluss an die derzeit schnellste verfügbare Internet-Technik. Am 15. Juni haben die Baumaßnahmen zur Erschließung der rund 30.000 Aschaffener Haushalte begonnen. In weiten Teilen der Innenstadt, in Schweinheim sowie in Leider, Damm und Nilkheim werden nach Abschluss der Maßnahme, die für Ende des Jahres geplant ist, Bandbreiten bis zu 200 Megabit pro Sekunde verfügbar sein. Aschaffenburg wird damit eine der ersten Städte in Bayern mit Anschluss an das Glasfasernetz sein. Zudem zählt Aschaffenburg neben Kempten zum

größten bundesweiten Ausbaubereich im Jahr 2012. Die Deutsche Telekom investiert damit einen zweistelligen Millionenbetrag in Aschaffenburg. Die Tiefbauarbeiten zur Verlegung der Kabel sind im Ausbaubereich gleichzeitig gestartet. Wird die Öffnung der Straßenoberfläche für die Verlegung von weiteren Leitungen wie beispielsweise der Stadtwerke genutzt, dann kann die Baumaßnahme sich auch verlängern. Die Stadtverwaltung hat einen Flyer erstellt, der die betroffenen Anwohner informieren soll.

### DSL 16000 im Stadtteil Gailbach Mitte Juli gestartet

Am 11. Juli 2012 erfolgte die Freischaltung von DSL 16000 im Stadtteil Gailbach durch die Deutsche Telekom. Damit können die Gailbacher jetzt schneller im Internet surfen. Die Deutsche Telekom hat im Zuge des Ausbaus vier Kabelverzweiger im Stadtteil mit der entsprechenden Technik installiert. Für den Nutzer erfolgt die Umstellung auf höhere Bandbreiten nicht automatisch, sondern muss beauftragt werden. Denn auch bei bereits bestehenden DSL-Anschlüssen müssen eventuell Splitter und Router ausgetauscht werden.

Entsprechende Informationen kann man unter der kostenlosen Rufnummer (0800) 3303000 der Deutschen Telekom erhalten. Wer derzeit einen DSL-Anschluss eines anderen Netzbetreibers nutzt, wendet sich an seinen jeweiligen Anbieter.

### DPD stärkt Aschaffener Firmensitz

Der Paket- und Expressdienstleister DPD Dynamic Parcel Distribution stärkt seine Aschaffener Europazentrale. Auf ei-

ner Gesamtfläche von 8,2 Hektar wird die Tochter der französischen GeoPost Gruppe zukünftig ihre Standorte im Gewerbegebiet Nilkheim West konzentrieren.

Durch den Neubau einer Pakethalle und eines Verwaltungsgebäudes sowie den Umzug des aktuell in der Auhofstraße ansässigen Depots wird DPD seine Abläufe optimieren. Noch in diesem Sommer soll der Baubeginn erfolgen. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass die Gebäude nach modernen und umweltfreundlichen Vorgaben errichtet werden. Ziel ist es, den Energieverbrauch und den Kohlendioxidstoß zu senken. DPD gibt seinen hiesigen rund 700 Mitarbeitern damit ein klares Signal für den Wirtschaftsstandort Aschaffenburg.

### Standort von aba Grinding Technologies GmbH gestärkt

Nach der Übernahme von aba Grinding Technologies durch die Autania AG im Jahr 2010 sind weitere Veränderungen geplant, die den Obernauer Standort stärken. Die Autania AG mit Sitz in Kelkheim plant die Geschäftsaktivitäten ihrer Gesellschaften ELB-SCHLIFF Werkzeugmaschinen GmbH (Babenhäuser) und aba Grinding Technologies GmbH am Standort Aschaffenburg zu konzentrieren. Die Kommunikation und die Kundenorientierung der beiden Unternehmen sollen mit diesem Schritt weiter verbessert werden.

Durch die Bündelung der Kräfte und der Struktur sollen Vorteile in einem stärker werdenden Wettbewerbsumfeld nutzbar gemacht werden. Gleichzeitig sollen geplante Effizienzgewinne beiden Gesellschaften ein nachhaltiges Wachstum in den kommenden Jahren ermöglichen.

## Aschaffenburger Firmen setzen auf Blockheizkraftwerke

Die AVG hat in der vergangenen Zeit über 50 Mini-Blockheizkraftwerke in Aschaffenburg und Umland installiert. Mini-Blockheizkraftwerke sind Heizungen, die zugleich Wärme und Strom erzeugen.

Die AVG berät Interessenten und verkauft an Privathaushalte, Betriebe und öffentliche Einrichtungen diese hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Sie eignen sich hervorragend für gewerbliche Objekte und Mehrfamilienhäuser und zählen mit 90 Prozent Wirkungsgrad zu den effizientesten Anlagen zum Energiesparen. Auch die Adam Höflich GmbH hat sich nach einer Beratung durch die AVG für ein Mini-Blockheizkraftwerk entschieden. Die Messzeugfabrik in Aschaffenburg-Damm ist ein Familienunternehmen in der dritten Generation und wurde im Jahre 1924 von Adam Höflich in Aschaffenburg gegründet. Seit dieser Zeit werden Präzisionsteile und Messzeuge feinstbearbeitet.

### Neue Energiezentrale

Die Sanierung der Anlagentechnik umfasst die Erneuerung der gesamten Energiezentrale mit Anbindung der Büroräume. Die Wärmeanschlussleistung beträgt insgesamt 50 Kilowatt. Eingebaut wurde ein Mini-Blockheizkraftwerk, ein Kondensationswärmetauscher zur Wärmerückgewinnung aus dem Abgas, ein Pufferspeicher von 750

Litern zur Bevorratung der Energie um kurzzeitige Wärmespitzen abzudecken sowie ein Warmwassermodule im Durchlaufprinzip. Zur Abdeckung der im Winter auftretenden Spitzenlast erhielt die Energiezentrale zusätzlich einen Gasbrennwertkessel mit einer thermischen Leistung von 35 Kilowatt. Desweiteren wurden hocheffiziente energiesparende Heizpumpen eingebaut.

### Umweltfreundliche Firma

Die Berater der AVG stellten anhand ihrer Wirtschaftlichkeitsprognose fest, dass das Mini-Blockheizkraftwerk etwa 4700 Betriebsstunden im Jahr erreichen wird. Dabei werden rund 26.000 Kilowattstunden Strom im Jahr erzeugt, wovon rund 75 Prozent direkt vom Kunden genutzt werden. Der Rest wird in das Netz der AVG gespeist und gemäß gesetzlicher Bestimmung vergütet. Die Kraft-Wärme-Kopplung wird staatlich gefördert. Der Brennstoff Gas ist von der Energiesteuer befreit, so dass sich die Investition in rund neun Jahren amortisiert hat. Die Firma Höflich reduziert mit dem Mini-Blockheizkraftwerk den Ausstoß von Kohlendioxid pro Jahr um etwa 17 Tonnen.

### Kontakt:

Helmut Rieger, Tel. 06021/39 14 28  
helmut.rieger@stwab.de  
www.stwab.de/bhkw



## Strandfeeling pur

Seit Mitte Juni 2011 können die Besucher des Aschaffener Freibads im neu errichteten StadtStrand auf 500 Quadratmeter Sandfläche in Liegestühlen entspannen und Cocktails genießen. Palmen, Sonnenschirme, Liegedecks und dazu passende Summer Beats – mit dem StadtStrand wird der Freibadaufenthalt zu einem echten Urlaubserlebnis. Mittelpunkt des StadtStrands ist momentan ein Container, der bemalt werden und somit farbenfroh „Sommer, Sonne, Beach und Lebensfreude“ zum Ausdruck bringen soll! Bemalt wird der StadtStrand Container von vier Jungs aus der Knabenrealschule Aschaffenburg, die den von der FreizeitWelt Aschaffenburg ausgeschriebenen Kunstwettbewerb „Stadt-Strand“ gewonnen haben. Neues zum StadtStrand auch auf Facebook: <http://www.facebook.com/FreizeitWelt.AB>

## AB in die Zukunft: Emobil in Aschaffenburg

Die Aschaffener Versorgungs-GmbH (AVG), eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke, engagiert sich als kommunaler und regionaler Energieversorger bereits seit Februar 2011 im Bereich Elektromobilität. Die AVG hat selbst drei Elektrofahräder, zwei Elektroroller und ein Elektroauto (Mitsubishi i-miev) gekauft.

Das Programm der AVG zur Förderung der Elektromobilität in der Region umfasst mehrere Bausteine:

„E-Mobilität kennenlernen“: AVG-Kunden können einmalig kostenlos jedes der Elektrofahrzeuge zum Kennenlernen ausleihen.

„Bonusprogramm“: Die AVG bietet Kunden, die ein Elektroauto oder einen Elektroroller besitzen oder betreiben, ein Vorteilspaket an: Teilnehmer dieses Bonusprogramms erhalten für ein Jahr Ökostrom aus Wasserkraft zum Graustromstarif. Zusätzlich erhalten sie eine Gutschrift in Höhe von 35,00 Euro auf die AVG-Kundenkarte. Mit im Paket ist ein Jahr lang ein kostenloses Parken und Aufladen des Elektroautos oder -rollers an den vier Solarstromtankstellen am Regionalen Omnibusbahnhof. Programmteilnehmer erhalten auch eine kostenfreie Vor-Ort-Energieberatung zum Thema Energieeinsparung und einen Infrastrukturtest für die Ladevorrichtung an ihrem Haus. Als Gegenleistung verpflichtet sich der Kunde den Elektromobilitäts-Aufkleber der AVG für ein Jahr gut sichtbar auf seinem Elektrofahrzeug anzubringen. Das Programm gibt es seit September 2011.

„Strom tanken im Parkhaus“: Zusätzlich zu den Solarstromtankstellen am Regionalen Omnibusbahnhof nahe des Hauptbahnhofs finden Elektromobilbesitzer auch im nagelneuen Parkhaus Dämmer Tor 24 Lademöglichkeiten vor. Der Strom wird mit einer Solaranlage auf dem Dach des Parkhauses erzeugt. Alle 24 Elektromobilstellplätze sind inklusive Stromflatrate zu mieten. Mieter zahlen als ÖPNV-Pendler im Park & Ride Bereich 41,90 Euro im Monat. Auch auf den Kurzparkerebenen gibt es einen Stellplatz für 78,78 Euro im Monat.

Alle Informationen zur Elektromobilität finden Sie auch im Internet unter [www.stwab.de/emobil](http://www.stwab.de/emobil).

## PARK UND RIDE FÜR PENDLER

Günstige Tarife im neuen Parkhaus Dämmer Tor



Elektromobilbesitzer finden im neuen Parkhaus Dämmer Tor 24 Lademöglichkeiten vor.

Im neuesten Parkhaus der Stadtwerke am Hauptbahnhof stehen auf vier lichtdurchfluteten Ebenen 400 komfortable und günstige Stellplätze zur Verfügung. Davon sind zwei Parkebenen ausschließlich für Park & Ride Nutzer reserviert. Mit den Park & Ride-Tarifen in Kombination mit den Tickets des ÖPNV oder der Bahn bieten die Stadtwerke die besten Voraussetzungen für moderne Mobilität. Durch die neue Stadtteilverbindung erreicht man den Hauptbahnhof in wenigen Minuten zu Fuß und hat direkten Zugang zu den Gleisen.

Pendler können den Park & Ride-Bereich auf Ebene 5 und 6 unter Vorlage ihrer Fahrkarte auf zwei Arten nutzen: Tagespendler, die nur einen bis mehrere Tage Parken wollen ziehen Ihr Ticket bei der Einfahrt und zahlen vor Ausfahrt am Kassenautomaten 2,50 Euro Tagessatz. Tagespendler sind alle Inhaber einer Tages-, Wochen-, Monats-

oder Jahreskarte des ÖPNV oder der Bahn. Steht Ihr Fahrzeug bei einer mehrtägigen Reise länger, bleibt der Preis ab dem vierten bis zum siebten Tag bei zehn Euro Wochentarif stehen. Danach zahlen Sie wieder Tagespreise bis zum nächsten Wochentarif.

Kunden, die regelmäßig pendeln, können ein Monatsabo zum Preis von 30 Euro pro Monat erwerben. Grundlage hierfür ist die Monats- oder Jahreskarte der VAB oder der Bahn. Das Monatsabo erhalten Pendler gegen Vorlage Ihres Zeitfahrtausweises im Servicecenter, Werkstraße 2. Sie können den Antrag auch unter [www.stwab.de/parken](http://www.stwab.de/parken) herunterladen und einsenden.

In den Ebenen 3 und 4 stehen Stellplätze für Kurzparker zur Verfügung. Mit der AVG-Kundenkarte sparen Kurzparker in allen Parkhäusern der Stadtwerke 10 Prozent. Sie brauchen kein Bargeld und haben keine Wartezeiten an den Kassenautomaten.

### >Sparen mit der Kundenkarte.

Von der Kundenkarte profitieren alle AVG-Energiekunden: Gratis abholen und beim Parken, in den Recyclinghöfen und den Bädern durch Rabatte dauerhaft sparen. Vorteile beim Kauf von Buchenbriketts und vieles mehr... Erhältlich im Servicecenter, Werkstraße 2, Aschaffenburg, Tel. (06021) 391 - 333





**Hinweis: Die Inhalte auf diesen Seiten verantworten die Parteien und Gruppierungen. Sie spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.**

## Stadt muss sich an der Fachakademie beteiligen



Dank der Fachakademie für Sozialpädagogik (FAKS) werden in Stadt und Region viele junge Frauen und Männer für den Beruf der Erzieherin und des Erziehers begeistert. Ohne diese Einrichtung wird es in der Zukunft kaum möglich sein, den Personalbedarf der vielen Kindergärten- und Krippen in der Stadt zu decken. Im September wechselt die Trägerschaft der Schule vom Landkreis zur gemeinnützigen Caritas-GmbH. Die Ausbildung soll

auf Dauer gesichert und die Ausbildungskapazitäten erweitert werden. Zwischen den Landräten von Aschaffenburg und Miltenberg, OB Herzog und der Caritas GmbH war vorgesehen, dass der Landkreis Miltenberg und die Stadt Aschaffenburg sich an der Finanzierung der FAKS weiter in vergleichbarer Höhe beteiligen. Eine Mehrheit des Stadtrates aus SPD, Grünen, den UBV-Stadträten Blatt und Hart sowie Stadtrat Büttner hat diesen Vorschlag zunächst aus ideologischen Gründen und überholtem

kommunalem Kirchturmdenken abgelehnt. Die Folge wäre gewesen, dass Schülerinnen und Schüler aus der Stadt, anders als die aus den Landkreisen mit Schulgeld belastet worden wären. Dass die Entscheidung nun aufgehoben und die Leistung von Schulgeldersatz für die städtischen Schülerinnen und Schüler beschlossen wurde, ist auch ein Erfolg der konsequenten Haltung der CSU. Für die Stadt Aschaffenburg mit ihren vielen Kindergärten, Kinderkrippen und Tagesstätten ist es wich-

tig, junge Menschen aus der Stadt für den Erzieherberuf zu begeistern und nicht abzuschrecken. Träger der Caritas haben in Aschaffenburg bspw. im Bereich der Kindergärten und –krippen sowie der ambulanten und stationärer Pflege hohe Reputation erworben. Das Misstrauen der Mehrheit des Stadtrats gegen die Caritas teilt die CSU Stadtratsfraktion nicht.

Für die CSU-Fraktion  
Brigitte Gans und  
Winfried Bausback, MdL

## Betreuung! Wohnungen! Lärm! Nahversorgung! Bewohnerparken!



Wir SPD-Stadträte kümmern uns. Beispiel neue Krippenplätze und gute Mittags- und Ganztagsbetreuung für Schulkinder: In Schweinheim steht der Neubau des Pfarrzentrums mit Kindergarten an, St. Martin im Hefner-Alteneck-Gebiet wird zum Familienstützpunkt erweitert (für Sie aktiv: Stadträte Theo Bubenzer, Martina Fehlner, Leonie Kapperer). Wir brauchen zusätzliche Hortplätze in Nilkheim (Anne Lenz-Böhlau, Wolfgang Giegerich) und Leider (Herbert Kaup, Erika Haas). Für einen „guten Ganztag“, so Karin Pranghofer und Walter Roth, verlangen wir variable

Räume und eine qualifizierte Hausaufgabenhilfe. In den Ferien muss die Betreuung gesichert sein, daher die Initiativen von Jennifer Friebe, Astrid Neuy-Bartmann, Leonie Kapperer für den Grauberg.

Bezahlbare Wohnungen in einem angenehmen Umfeld: Ziel der SPD-Aufsichtsräte Wolfgang Giegerich, Karl-Heinz Stegmann, Walter Roth in unserer Wohnungsbaugesellschaft Stadtbau. Mit Hochdruck werden etliche der 3000 Wohnungen saniert und modernisiert. Auf die Stadt kommt es an, wenn die 900 Wohnungen der GBW als Folge des Landesbank-Debakels zum Verkauf

anstehen. Informationen: Stadträtin und Landtagsabgeordnete Karin Pranghofer. Die SPD will bezahlbare Wohnungen sichern, auch weil in den letzten Jahren rund 500 Wohnungen aus der Sozialbindung herausgefallen sind. Wir setzen uns für einen neuen „Mietspiegel“ ein, der unangemessene Mieten erschwert.

Kampf gegen Lärm, Einsatz für die Lebensmittel-Nahversorgung, für Bewohnerparken: In der Initiative gegen Schienenlärm arbeiten wir mit Bürgern aus der Österreicher Kolonie (vor Ort: Jürgen Herzing), aus der Innenstadt (Erika Haas) und aus Damm (Walter Roth) zusammen.

Auch der Fluglärm-Initiative ebnen wir den Weg in den Stadtrat. Wir wollen in den Stadtteilen eine gute Grundversorgung mit Lebensmitteln: In Gailbach (Theo Bubenzer), Obernau (Wolfgang Autz), Strietwald (Karl-Heinz Stegmann) und Leider (Herbert Kaup) gilt es besonders wachsam zu sein. Die SPD fördert Bewohnerparken: Es fehlen Parkplätze in der Oststadt rund um die Hochschule. Hier hat Karl-Ludwig Frenzel entsprechende Anträge gestellt.

Infos:  
[www.spdfraktion-ab.de](http://www.spdfraktion-ab.de),  
Vorsitzender Wolfgang Giegerich,  
Tel. 01 75/4 02 99 88

## Willkommen in Aschaffenburg!



370 Menschen aus mehr als 30 Ländern – Männer, Frauen und Kinder – leben derzeit in den Räumen einer ehemaligen Kaserne in Aschaffenburg, weil sie in ihrer Heimat wegen ihrer Religion, Rasse oder aus politischen Gründen verfolgt wurden und in Deutschland Zuflucht gefunden haben.

Ihre Lebensbedingungen sind schwierig. Wie in ganz Bayern, so sind auch die Lebensbedingungen in der Aschaffener Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber schlecht. Es herrscht große Enge. Arbeiten dürfen die Flüchtlinge nicht. Sprachkurse,

um Deutsch zu lernen, können sie sich oft nicht leisten: Ganze 40 Euro pro Monat haben sie zur freien Verfügung!

Verantwortlich für diese Zustände ist die bayerische Staatsregierung. Die Stadt ist nicht zuständig. Das heißt aber nicht, dass uns Aschaffenern das Schicksal dieser Menschen gleichgültig sein kann und darf! Sie leben in unserer Stadt! Wir tragen Mitverantwortung für diese Menschen!

Es ist gut, dass immer mehr Bürger das verstanden haben und sich engagieren: Kinder von Asylbewerbern werden betreut und sprachlich gefördert. Eine Initiative Menschenwürde für Flüchtlinge in Aschaffenburg wur-

de gegründet. Unlängst kam es aufgrund einer privaten Initiative, die von der Stadt Aschaffenburg unterstützt wurde, im Stadttheater zur Aufführung eines Stücks durch Würzburger Asylbewerber, das die Probleme der Flüchtlinge „hautnah“ thematisierte.

Das sind gute Zeichen! Sie zeigen, dass den Bürgern das Schicksal der bei uns lebenden Flüchtlinge nicht gleichgültig ist. Wir dürfen diese vom Schicksal hart geprüften Menschen nicht alleine und in kasernierter Isolation lassen. Unter ihnen gibt es Akademiker, Künstler, aufgeschlossene, offene, interessierte Menschen, die am sozialen Leben in unserer Stadt

teilnehmen möchten. Deutschkurse, eigene Wohneinheiten für Familien, Recht auf ein Mindestmaß an Privatsphäre und die Ermöglichung, sich selbstständig mit Lebensmitteln zu versorgen (anstatt auf Lebensmittelpakete angewiesen zu sein): Das sind Forderungen, deren Verwirklichung eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte!

Engagieren wir uns! Mischen wir uns ein! Praktizieren wir gelebte Mitmenschlichkeit und heißen wir sie hier willkommen!

Rosi Ruf  
[ruf.rosi@t-online.de](mailto:ruf.rosi@t-online.de)  
[www.gruene-ab.de](http://www.gruene-ab.de)

## Zuschüsse für alle ambulanten Pflegedienste



Nach Artikel 74 des Gesetzes zur Ausführung des Sozialgesetzes (AGSG) ist die Stadt Aschaffenburg rechtlich verpflichtet, alle hier ansässigen ambulanten Pflegedienste, die einen Versorgungsvertrag mit den bayerischen Pflegekassen haben, finanziell zu fördern. Darüber hinaus zahlte die Stadt Aschaffenburg gemäß Beschluss des damaligen Stadtrates seit 1998 freiwillige Zuschüsse an ambulante Pflegedienste der Wohlfahrtsverbände, die etwa 75 Prozent der häuslichen Hilfeleistungen für pflegebedürftige Aschaffenerinnen und Aschaffener

erbringen. Die städtische Zusatzförderung solle, so die Begründung, die ambulanten Pflegedienste und Sozialstationen der Wohlfahrtsverbände in die Lage versetzen, auch Maßnahmen durchzuführen, die nicht von den Kassen erstattet werden. Jedoch: Die privaten Pflegedienste erhielten bisher keine freiwilligen Zuschüsse der Stadt Aschaffenburg, obwohl auch sie Leistungen erbringen, die von den Kassen nicht übernommen werden.

Die bisherige Praxis der freiwilligen Bezuschussung nur für ambulante Pflegedienste der Wohlfahrtsverbände stellt eine Ungleichbehandlung dar. Diese Auffassung der Unabhän-

gigen Bürgervertretung (UBV) bestätigte auch ein Urteil des Verwaltungsgerichtes Darmstadt vom 21. Oktober 2009 unter dem Titel „Zur Rechtswidrigkeit der einseitigen Förderung von Pflegeeinrichtungen durch Kommunen“ (= Städte und Gemeinden). In dem Urteil wurde ausgeführt, dass eine bestimmte Auswahl von Pflegediensten und Ausschluss von Zuschüssen einen unzulässigen Eingriff in die Berufsfreiheit von Mitbewerbern darstelle.

Die UBV-Stadtratsfraktion beantragte daher im Dezember 2009 die Ausweitung der freiwilligen Zuschüsse der Stadt Aschaffenburg auf die

privaten ambulanten Pflegedienste, die Bürgerinnen und Bürger unserer Heimatstadt zu Hause betreuen. Gemäß der Übereinkunft aller Stadtratsgruppierungen wird diese Gleichbehandlung nun in Zukunft erfolgen. Bedingung ist, dass diese Pflegedienste von den Pflegekassen anerkannt sind, die gesetzlich vorgeschriebene Förderung erhalten sowie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angemessene Tariflöhne bezahlen.

Lothar Blatt, Willi Hart, Alfred Streib  
[info@ubv-aschaffenburg.de](mailto:info@ubv-aschaffenburg.de)  
[www.ubv-aschaffenburg.de](http://www.ubv-aschaffenburg.de)

## FDP will Schulden der Stadt tilgen



Mit Zinszahlungen finanziert die Stadt weder die Gegenwart noch investiert sie in die Zukunft. Aschaffenburg bezahlt damit die Schulden der Vergangenheit. Deshalb muss es unser Ziel sein, die Verschuldung und die Zinszahlungen abzubauen.

Diese Möglichkeit bietet sich jetzt: Die Stadt Aschaffenburg übernimmt gemäß Plenumsbeschluss vom 17.07.2006 die Hälfte des Elternbeitrags für das letzte Kindergartenjahr. Die bayerische Staatsregierung hat aber jetzt auf Initiative der FDP beschlossen, ab dem 01.9.2012 die Hälfte des Beitrags für das letzte Kindergartenjahr zu übernehmen. Dadurch kann sich die Stadt den für den gleichen Zweck vorgesehenen Zuschuss von 260.000 Euro im Jahr sparen. Ab dem Jahr 2013 greift die zweite Stufe des kostenlosen Kindergartenjahres und der Haushalt der Stadt wird durch die zusätzliche Übernahme von Leistungen an Bedürftige seitens des Freistaats um weitere 250.000 Euro im Jahr entlastet.

Die FDP Fraktion fordert diesen Freiraum von ca. 500.000 Euro für

Schuldentilgung zu nutzen. Durch diese jährliche Rückzahlung und das entsprechende Umwandeln von Zinsen Zug um Zug in Tilgung kann in 25 Jahren ca. 30 Prozent der Verschuldung der Stadt Aschaffenburg abgebaut und hierdurch eine Million Euro an jährlichen Zinsen eingespart werden.

Wir wenden uns gegen Bestrebungen die darauf abzielen mit den freiwerdenden Mitteln wieder neue soziale Wohltaten zu versprechen. Wenn das gemeinsame Ziel des Stadtrats – eines kostenfreien letzten Kindergartenjahrs – durch den Freistaat erfüllt wird, sollte man sich nicht sofort neue Ausgabenprogramme ausdenken. Dies ist ein Grundproblem der deutschen Politik der letzten sechzig Jahre. Auch zukünftige Generationen müssen in der Lage sein, soziale Sicherung zu gewährleisten. Deshalb gilt es, die Mittel für die Schuldentilgung zu verwenden, um deren Handlungsfähigkeit zu erhalten.

Karsten Klein  
Tel.: 06021 – 9207960  
k.klein@fdp-aschaffenburg-stadt.de  
www.fdp-aburg.de

## Fahrradfrei – auch im Schönbusch!



Will man wie bisher über die Kleine Schönbuschallee auf den Weg zum Schönbusch-Schlösschen steht man heute vor Barrieren und Büschen. Fahrradfahrer, Jogger und Spaziergänger müssen nun durch das Gartencafé zur Gaststätte, um zum Seerundweg zu kommen. Die Bayerische Schlösser- und Gärtenverwaltung will damit den Eingang vom Park Schönbusch in seine ursprüngliche Gestaltung von 1864 zurückversetzen. Dazu hat man einen historisch unbekanntem Fahrradparkplatz und eine ebensolche rotweiße Umlaufschranke am Eingang des Restaurants errichtet. Der Verweis auf die frühere Gestaltung entbehrt also nicht einer gewissen Komik.

Tatsächlich dienen Barriere und Wegbeseitigung dazu, die seit Jahrzehnten übliche Nutzung des Einganges vor allem für Fahrradfahrer aber auch Jogger und Spaziergänger zu unterbinden. Diese werden nun gezwungen, den Weg durch das Restaurant zu nehmen. Konflikte zwischen Servicepersonal, den Gästen, Spaziergängern (mit und ohne Hunde) und den Fahrradfahrern zu Fuß sind damit vorprogrammiert.

Ein absurder Versuch, das Fahrradverbot im Schönbusch durchzusetzen. Das Radfahren ist ein Gewohnheitsrecht, das von vielen Menschen aus der Stadt und der Umgebung genutzt wird, auch wenn es keine „offiziellen Fahrradwege“ gibt.

Vorsichtshalber sind der Stadtrat bzw. die Stadt dazu erst gar nicht gefragt worden. Dabei hätten wir die Herrschaften in Schloss Nymphenburg aufklären können, wie unsinnig ihr obrigkeitstaatliches Verhalten ist. Radfahrer und Fußgänger nutzen mittlerweile gemeinsam die Innenstadt und das Schöntal und das jetzt auch legal.

Wenn Oberbürgermeister Herzog es nicht schafft sich für die fahrradfreundliche Stadt auch im Schönbusch gegenüber bayerischen Schlösserbeamten durchzusetzen, dann werden Radfahrer und andere Besucher sich über kurz oder lang ihre eigenen Wege schaffen.

Ihr KI-Stadtrat  
Johannes Büttner,  
Kontakt:  
info@kommunale-initiative.de  
Info:  
www.kommunale-initiative.de

## Besuch zum diamantenen Thronjubiläum der Queen

Rund um das Wochenende 2./3. Juni wurde in ganz Großbritannien und weltweit das diamantene Thronjubiläum von Queen Elisabeth II. gefeiert, auch in Aschaffenburgs schottischer Partnerstadt Perth. Eingeladen hatten die Schotten dazu Gäste aus aller Welt. Aus Aschaffenburg waren Oberbürgermeister Klaus Herzog mit einer Delegation des Stadtrates und der Stadtverwaltung in Perth. Die Spessart-Highlanders waren zu einer Pipe-Parade eingeladen. Auch der Freundeskreis Perth and Kinross, nutzte den Anlass für einen Besuch. Auf dem Festprogramm stand ein Kilt-Run, bei dem Läufer, die älter als 15 Jahre alt sind, im karierten Schottenrock an einem acht Kilometer langen Lauf teilnehmen. Perth woll-



te einen Weltrekord aufstellen, die befreundete kanadische Stadt Perth hatte den amtierenden Rekord von 1089 Teilnehmern vorgegeben. Auch Oberbürgermeister Klaus Herzog und Bürgermeister Elsässer liefen mit. Leider fehlten am Ende 16 Läufer um den Rekord zu brechen.

Bei den Feierlichkeiten enthüllten Oberbürgermeister Klaus Herzog und Provost Liz Grant den „Aschaffenburg-Stein“.

### Liz Grant ist neue Provost von Perth & Kinross

Die neue Provost von Perth & Kinross Liz Grant ist ein echtes Kind des britischen Empires – geboren und aufgewachsen in Kalkutta/Indien, zog sie in der Kindheit oft um und besuchte zahlreiche Schulen in Schottland und im Ausland. 35 Jahre arbeitete Liz Grant als pflegende Schwester, Stationschwester, Oberschwester und Unterrichtsschwester. Zuletzt war sie in der Pflegedienstleitung verantwortlich für die Weiterbildung. Liz Grant wurde für Rattray und The Glens in den Perth & Kinross Council gewählt, bevor 2007 ein neues Wahlsystem mit mehreren Räten pro Wahlbezirk eingeführt wurde. Fünf Jahre lang hatte sie das Amt der Leiterin des Ausschusses „Lebenslanges Lernen“ inne. Der Ausschuss war für 83 Schulen sowie alle Kultur- und Bildungsinstitutionen und sonstige Einrichtungen für Kinder- und Jugendliche im Gebiet des Councils zuständig. Liz Grant ist besonders stolz, dass der Ausschuss unter ihrer Leitung sechs neue öffentliche Bildungseinrichtungen aufgebaut hat. Die neue Provost ist eine leidenschaftliche Sportlerin.



## 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr

Internationale Gäste feierten mit der freiwilligen Feuerwehr Aschaffenburg im Juni ihr großes Jubiläum. Auch Feuerwehrleute aus den Partnerstädten Perth, St. Germain-en-Laye und Miskolc sowie aus Raguhn und Totvaszony waren unter den Gratulanten. Freundschaftlich ging es den Abend über zu: Die Kameraden aus Perth (Schottland), St. Germain-en-Laye (Frankreich), Miskolc, Tokay und vom Plattensee (alle Ungarn) und Raguhn (Sachsen-Anhalt) überreichten Gastgeschenke und gratulierten launig in ihren Landessprachen.

Die Feuerwehren aus Aschaffenburg, Perth, St. Germain-en-Laye und Miskolc leben den Gedanken der Städtepartnerschaften auf ganz besondere Weise. Solidarität, Vertrauen und Zuverlässigkeit zeichnet ihre Partnerschaft aus. Eine tiefe Freundschaft, die bis heute anhält,

ist aus dem Einsatz Aschaffener Feuerwehrleute im Hochwasser von Raguhn in Sachsen-Anhalt 2002 entstanden. Um Hochwasserhilfe ging es auch vor zwei Jahren in Miskolc. Abgesehen davon gibt es einen regen Austausch zwischen deutschen und ungarischen Feuerwehrleuten. Inzwischen hat die Aschaffener Feuerwehr die Ausbildung für neue Feuerwehrmänner im ungarischen Totvaszony übernommen. 1862 wurde die Freiwillige Feuerwehr Aschaffenburg gegründet. 158 Männer trugen sich bereits bei der konstituierenden Versammlung als aktive Mitglieder ein. Es ist dem Starsinn von Ernst Schultze zu verdanken, dass die Freiwillige Feuerwehr gegründet wurde. Obwohl ihm der damalige Magistrat mehrmals eine Absage erteilt hat, blieb er hartnäckig und setzte seine Idee einer Freiwilligen Feuerwehr durch.

Auf diesen Seiten haben Fraktionen die Gelegenheit, sich zu kommunalpolitischen Themen zu äußern. Auch kleinere Gruppierungen im Stadtrat haben diese Möglichkeit. Die Inhalte verantworten die Parteien und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält es sich vor, die Artikel gegebenenfalls aus Platzgründen oder aus drucktechnischen Gründen zu kürzen. Dabei nimmt sie keinen Einfluss auf Inhalt und Aussage der Artikel.



# VEREINSLEBEN IM RICHTIGEN LICHT!

Kostenloser Workshop für Vereine

Die Stadt bietet für Aschaffener Vereine im Oktober einen kostenlosen Workshop für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Mitmachen können alle Vereinsaktive in Aschaffenburg. Moderiert wird die Schulung von Daniel-Patrick Görisch. Er ist gelernter Redakteur, Kommunikationsberater und Dozent für Medienthemen an der TU Darmstadt. Außerdem ist er selbst im Vereinsgeschehen aktiv. Er gibt praktische Tipps zu Pressearbeit, Flyern, Plakaten und Webdesign. Der Workshop findet in kleinen Gruppen statt. Jeder hat die Möglichkeit selbst zu schreiben und praxisnahe Erfahrungen zu sammeln. Jeweils drei Mitglieder pro Verein können sich anmelden.

Unter der Mailadresse [vereinsschulung@aschaffenburg.de](mailto:vereinsschulung@aschaffenburg.de) erfahren Sie mehr über Termine und weitere Details zur Schulung.

 **Kontakt:**  
Miriam Ludwig, Tel. 3 30-17 94  
Oliver Theiß, Tel. 3 30-12 07,  
Büro des Oberbürgermeisters

## Der Workshop – Die Bausteine

**Grundkurs Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Verein**  
Vereinsmeldungen und Vereinsinformationen zielgruppen- und mediengerecht aufbereiten.

**Flyer, Plakate, Einladungen**  
Einführung in das Texten und die Gestaltung: Unser Medienexperte vermittelt ihnen Grundlagen von Strategie, Layout, Text und Wirkung.

**Vereinskommunikation 2.0**  
Social Media und Internet: Was können Vereinswebseiten leisten und wie erzielen Sie mit neuen Medien, Newslettern und sozialen Netzwerken Aufmerksamkeit? Neulinge im Webzeitalter sind willkommen!

**Pressearbeit für Fortgeschrittene**  
Sie haben den Grundkurs Pressearbeit besucht oder haben als Pressewart bereits Vorkenntnisse und wollen mehr erfahren über eingängige Meldungen, gute Überschriften und prägnante Bildunterschriften? Dann ist dieser Workshop für Sie genau richtig.



## 27. STADTFEST:

# Aschaffenburg feiert!



Am letzten Wochenende im August feiert Aschaffenburg wieder sein alljährliches Stadtfest. Eine Fläche von über 40.000 Quadratmetern wird Anziehungspunkt für Jung und Alt sowie Zentrum guter Unterhaltung und ausgelassener Stimmung. Auch die Altstadt und das Schloss Johannisburg sind in das Fest einbezogen. Auf zahlreichen Bühnen gibt es Liveprogramm mit Rock, Pop, Jazz, Kabarett und Tanzmusik. Dazu im Angebot: eine Vielfalt an kulinarischen Genüssen der Aschaffener Gastronomie. Kunsthandwerkermarkt, Weindorf, das 9. Aschaffener Maulaffenfest und Spiel und Spaß für Kinder und Familien dürfen selbstverständlich nicht fehlen.

 Aschaffener Stadtfest 25. und 26. August  
Infos: [www.stadtfest-aschaffenburg.de](http://www.stadtfest-aschaffenburg.de)

## ASCHAFFENBURGER STADTMARKETING

# Fit für die Zukunft

Das Erreichte bewahren und weiter ausbauen, das ist das Ziel des Stadtmarketingvereins Aschaffenburg. Der Förderverein hat 2011/12 wichtige Projekte zur überregionalen und regionalen Vermarktung Aschaffenburgs übernommen und initiiert. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs und der Wiedereröffnung des renovierten Stadttheaters.

In diesem Jahr unterstützte der Förderverein die mit 15.000 Besuchern sehr erfolgreiche Ausstellung „Reiselust und Sinnesfreude – Corinth, Liebermann, Slevogt“ in der Kunsthalle Jesuitenkirche und das erstmals in Aschaffenburg stattfindende Musikfestival „Creative Days of Percussion“. Zudem kooperiert das Stadtmarketing eng mit dem Organisationsteam der UCI Hallenrad-sport-Weltmeisterschaften 2012, die vom 2. bis 4. November in der f.a.n. frankenstolz arena stattfinden.

Seit nunmehr acht Jahren gibt der Stadtmarketingverein den offiziellen monatlichen Veranstaltungskalender der Kulturstadt Aschaffenburg

heraus, seit 2006 auch den Jahreskalender „Kultur und Events“. Ebenso wurde die Zusammenarbeit mit der DB Regio Franken intensiviert: Aschaffenburg etablierte als eine der ersten Städte in Bayern ein Bonus-system für Bahnkunden. Außerdem koordiniert der Förderverein das alljährliche Mitternachtsshopping gemeinsam mit dem Einzelhandel und den Werbegemeinschaften und kümmert sich um die kontinuierliche Medienwerbung. Die Facebook-Seite [www.facebook.de/stadmarketing.ab](http://www.facebook.de/stadmarketing.ab) hat inzwischen 2500 Fans. Für die Zukunft sind weitere Kooperationen mit der Aschaffener Hochschule sowie der Initiative Bayerischer Untermain geplant. Inzwischen hat der Förderverein rund 330 Mitglieder und ist somit einer der Mitgliederstärksten in Bayern.

 Förderverein Stadtmarketing Aschaffenburg e.V.  
[stadmarketing@info-aschaffenburg.de](mailto:stadmarketing@info-aschaffenburg.de)  
[www.info-aschaffenburg.de](http://www.info-aschaffenburg.de)  
[www.facebook.com/stadmarketing.ab](http://www.facebook.com/stadmarketing.ab)

## Impressum

Herausgeber:  
Stadt Aschaffenburg  
Redaktion:  
Robert Malorny, Dieter Schwab, Mailin Seidel, Dr. Susanne Vielhauer  
Texte: Diana Börner, Sabine Braun, Marc Busse, Jörn Büttner, Heike Connor, Anna Ehrlich, Sigrid Ehrmann, Sylke Heinrich, Marsha Hölzl, Rudolf Keller, Jessica Kiaubs, Dirk Kleinerüschkamp, Miriam Ludwig, Anja Michel, Dr. Ruth Radl, Tibor Reidl, Bernhard Tessari, Sabine Then, Oliver Theiß, Jörg Weidemann,  
Fotos: Stadt Aschaffenburg, Seite 9: Stadtwerke  
Anschritt der Redaktion:  
Stadt Aschaffenburg,  
Büro des Oberbürgermeisters, Dalbergstraße 15, 63739 Aschaffenburg,  
Telefon: 0 60 21/3 30-13 79,  
Telefax: 0 60 21/3 30-3 80  
E-Mail:  
[presse@aschaffenburg.de](mailto:presse@aschaffenburg.de),  
Internet:  
[www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de)  
Gestaltung, Satz und Druck:  
Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG, Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg,  
Telefon 0 60 21/39 60,  
[www.main-echo.de](http://www.main-echo.de)



**Günstiger geht's nicht:  
Sparkassen-Privatkredit.**

Ab 4,96 %\* effektivem Jahreszins.  
Schnell. Flexibel. Fair.

 Sparkasse  
Aschaffenburg-Alzenau

\* Stand: 29.06.2012. Beispiel: Ihre monatliche Rate 160,34 €, Nettodarlehensbetrag 10.000 €, Laufzeit 72 Monate, gebundener Sollzins 4,85 %, bonitätsabhängig. Infos unter Tel. 06021 397-222 oder in Ihrer Geschäftsstelle.



Die Breakdance-Gruppe „Soul4Street“ war im Mai in Saint-Germain-en-Laye und hat dort im Rahmen des Marché Européen eine tolle Performance gezeigt! Das war eine ganz besondere Form des kulturellen Austausches zwischen Aschaffenburg und Saint-Germain-en-Laye.